

Weerth, Georg: Die rheinischen Weinbauern (1845)

- 1 An Ahr und Mosel glänzten
- 2 Die Trauben gelb und rot;
- 3 Die dummen Bauern meinten,
- 4 Sie wären aus jeder Not.

- 5 Da kamen die Handelsleute
- 6 Herüber aus aller Welt:
- 7 »wir nehmen ein Drittel der Ernte
- 8 Für unser geliehenes Geld!«

- 9 Da kamen die Herren Beamten
- 10 Aus Koblenz und aus Köln:
- 11 »das zweite Drittel gehöret
- 12 Dem Staate an Steuern und Zölln!«

- 13 Und als die Bauern flehten
- 14 Zu Gott in höchster Pein,
- 15 Da schickt er ein Hageln und Wettern
- 16 Und brüllte: »Der Rest ist mein!«

- 17 Viel Leid geschieht jetzunder,
- 18 Viel Leid und Hohn und Spott,
- 19 Und wen der Teufel nicht peinigt,
- 20 Den peinigt der liebe Gott!

(Textopus: Die rheinischen Weinbauern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/31735>)